

Beim Check der Betriebsorganisation: Maschinenring-Mitarbeiter Bernhard Ertl (l.) und Landwirt Thomas Bichler aus Neubeuern.

Foto: Ertl

Rundum gut beraten

Das neue Pilotprojekt „PROFI-Beratungspaket für den Milchviehalter“

Fütterungs- und Melkberatung, Betriebszweigauswertungen sowie Bestandsbeurteilungen auf Acker und Grünland sind Serviceleistungen für den Landwirt, die der Staat langfristig nicht mehr übernimmt. Wie soll dann aber in Zukunft die Beratung aussehen? Die Landwirtschaftsämter in Rosenheim und Miesbach haben mit Verbundpartnern ein zukunftssträchtiges Konzept entwickelt.

Der Staat zieht sich nach und nach aus der landwirtschaftlichen Beratung zurück. Neue Wege und finanzielle Mittel müssen gefunden werden. Doch viele Landwirte sind es nicht gewohnt, für die Betriebsberatung Geld auszugeben. Lässt man die Milchviehalter gerade in Zeiten niedriger Milchpreise, schwieriger Bedingungen auf dem Markt und emotionaler Stimmungsmache allein? – Nein. Die Ämter für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten in Rosenheim und Miesbach haben in Zusammenarbeit mit den wichtigsten landwirtschaftlichen Organisationen mit Beginn dieses Jahres ein besonderes Pilotprojekt der Verbundberatung gestartet.

Unternehmensberatung

„Wir wollen Entwicklungsarbeit leisten und den Landwirten eine echte Unternehmensberatung anbieten“, so der Initiator des Pilotprojekts, Uwe Gottwald vom AELF Rosenheim. Mit dem „PROFI-Beratungspaket für Milchvie-

halter“ wurde in Bayern erstmalig eine ganzheitliche Beratung von Milchviehbetrieben aus der Taufe gehoben. Diese beinhaltet eine Rundumbetreuung in allen Fragen der Betriebsführung: Produktionstechnik, Betriebs- sowie Arbeitswirtschaft. Der Einführungspreis des Gesamtpaketes wurde einmalig auf 499 Euro festgelegt. Damit verzichten die Verbundpartner im ersten Jahr darauf, dass das angebotene Beratungspaket kostendeckend ist.

Was bisher nur als Einzeldienstleistung von den verschiedensten Beratungsanbietern bezogen werden konnte, kann man nun in einem abgestimmten und koordinierten Gesamtpaket erhalten. Der Landwirt kauft dieses selbst (beinhalten Leistungen siehe Kasten rechte Seite). „Dabei liegt unser Augenmerk auf den Dingen, die nur der Betriebsleiter selbst beeinflussen kann“, erklärt Gottwald. „Erfahrungsgemäß rennt man am liebsten zu den Baustellen, wo man eigentlich schon gut ist, liegt aber meilenweit von den tatsächlichen Pro-

blemfeldern entfernt“, darauf weist der Betriebswirtschaftler hin. Es gehe also in Zukunft darum, eine intensive und umfassende Unternehmensberatung für die Landwirtschaft zu etablieren und nicht eine oberflächliche Massenberatung.

Außerdem bestehe im PROFI-Beratungspaket die Möglichkeit zu Betriebsvergleichen und zum Erfahrungsaustausch in einem Arbeitskreis unter der Leitung des AELF. Gottwald: „So entsteht nicht nur ein besseres Informationsnetz, von dem die Landwirte profitieren, sondern auch die Berater können im Gespräch mit den Praktikern vor Ort viel lernen.“

Rege Nachfrage

Mit einem Flyer wurden die Bauern auf das Pilotprojekt aufmerksam gemacht. „Bereits in der ersten Woche übertraf die Rückmeldung der Landwirte unsere Erwartungen“, berichtet Gottwald. Von den 60 angemeldeten Betrieben wurden im Vorfeld des Projekts 25 Teilnehmer, räumlich auf die Land-

kreise abgestimmt, ausgewählt. „Diese Betriebe haben zwischen 18 und 100 Kühe. Teilweise konzentriert man sich ausschließlich auf die Milcherzeugung, teilweise bestehen attraktive Einkommensalternativen, wie Biogas, Wald- oder Almwirtschaft.“ (Beachten Sie dazu auch den Beitrag auf Seite 51). Es wurde auf unterschiedliche Größe und Strukturen geachtet, um ein möglichst weitreichendes Spektrum zu testen. Gottwald erklärt weiter: „80-Kuh-Betriebe stoßen an Probleme, die der 30-Kuh-Betrieb noch gar nicht kennt. Generell kennen aber nur die wenigsten Landwirte tatsächlich ihre genauen Betriebskosten.“

Über einen Internet-Terminkalender erfolgt die Planung der einzelnen Dienstleistungsangebote. So kann problemlos abgestimmt werden, wann welche Beratung oder welches Seminar vom Landwirt bereits in Anspruch genommen wurde, oder was noch aussteht. Kurze und prägnante Beratungsprotokolle sowie der vorliegende Betriebsspiegel sind ein nützliches Werkzeug für die Information und Abstimmung der verschiedenen Berater untereinander.

Georg Baumann, LKV-Fütterungstechniker, schildert aus seiner Beratungstätigkeit: „Zu Beginn habe ich das Programm als Mehraufwand gesehen, doch heute hat es sich bewährt, und jeder Berater ist ein Nutznießer davon geworden.“

Die Vorteile des „PROFI-Beratungspaketes für Milchviehalter“ sind:

- Kundenoptimiertes Beratungspaket
- Optimierte Produktionstechnik



Josef Ranner



Eduard Kettenberger



Franz Huber



Dr. Josef Bosch



Dr. Johann Habermeyer

- Gewinnsteigerung
- Arbeitswirtschaftliche Entlastung
- Betriebliche Weiterentwicklung
- Professionelle Betreuung des Landwirts
- Vergleich und Austausch unter Berufskollegen

Es ist bemerkenswert, dass sich neben dem AELF Rosenheim und Miesbach die wichtigsten landwirtschaftlichen Organisationen dem Projekt angeschlossen haben und sich gemeinsam um den wirtschaftlichen Erfolg der Milchvieh haltenden Betriebe kümmern wollen: die Landesanstalt für Landwirtschaft (LfL), die staatliche Führungsakademie (FüAk), das Kuratorium Bayerischer Maschinen- und Betriebshilfringe (MR), das Landeskuratorium der Erzeugerringe für tierische Veredelung in Bayern (LKV), das Landeskuratorium für pflanzliche Erzeugung in Bayern (LKP) und der Landwirtschaftliche Buchführungsdienst (LBD).

Neues Modul

Zum 1. Juli wurde die Verbundberatung um ein weiteres Angebot erweitert. Man startete das Modul Betriebszweigauswertung. Den drei neuen Verbundpartnern der Buchstelle des Bayerischen Bauernverbandes (BBV), der Steuerberatungsgesellschaft Ecovis und der Firma PC-Agrar überreichte Staatsminister Hemut Brunner

die Anerkennungsbescheide. Somit besteht der Beratungsverbund in Bayern nun zusätzlich aus fünf anerkannten nichtstaatlichen Unternehmen.

Der Vorsitzende des LKV, Josef Ranner, über die Beweggründe, bei der Verbundberatung mitzuwirken: „Unser Ziel war es schon immer, den Wissensstand der staatlichen Lehr- und Versuchsanstalten mit einem möglichst hohen Wirkungsgrad an die Praxis weiterzugeben. In der neuen Zeit müssen wir durch eine straffe Neuorganisation der Beratung alle unsere Fachkompetenzen bündeln und richtig verteilen, damit die deutsche Landwirtschaft durch ihren Wissensvorsprung weltweit eine Führungsposition einnehmen kann.“ Dabei könne nur das vor Ort jeweilig zuständige Amt erkennen, welcher Betrieb wann fachliche Unterstützung braucht. Durch die Verbundberatung könne für die Landwirtschaft eine gesicherte Zukunft geschaffen werden, meint Ranner.

„Eine Individualberatung in dieser Form kannten wir in Bayern bislang nicht“, bestätigt Eduard Kettenberger von der Buchstelle des Bayerischen Bauernverbandes.

Auch Franz Huber von Ecovis liegt viel an der langfristigen Ausrichtung des Projekts Verbundberatung: „Die tatsächliche Nagel-

probe für den Betrieb ist erst die zweite oder gar die dritte Betriebszweigauswertung, wenn die Daten miteinander verglichen werden können.“

Dr. Josef Bosch, der Geschäftsführer der PC-Agrar GmbH, spricht von einem Meilenstein organisierter Verbundberatung auf der Basis von Buchführungsdaten. „Nach wie vor wird die Vertraulichkeit der jeweiligen Betriebsdaten garantiert. Einen gläsernen Landwirt wird es auch in Zukunft nicht geben“, so Bosch.

Dr. Johann Habermeyer vom MR macht deutlich, dass die eigentliche Kunst in der Organisation und Koordination der unterschiedlichen Beratungen liegt (siehe Grafik). „Wir wollen als ein geschlossenes Organ arbeiten, damit der Landwirt den größtmöglichen Nutzen daraus ziehen kann.“

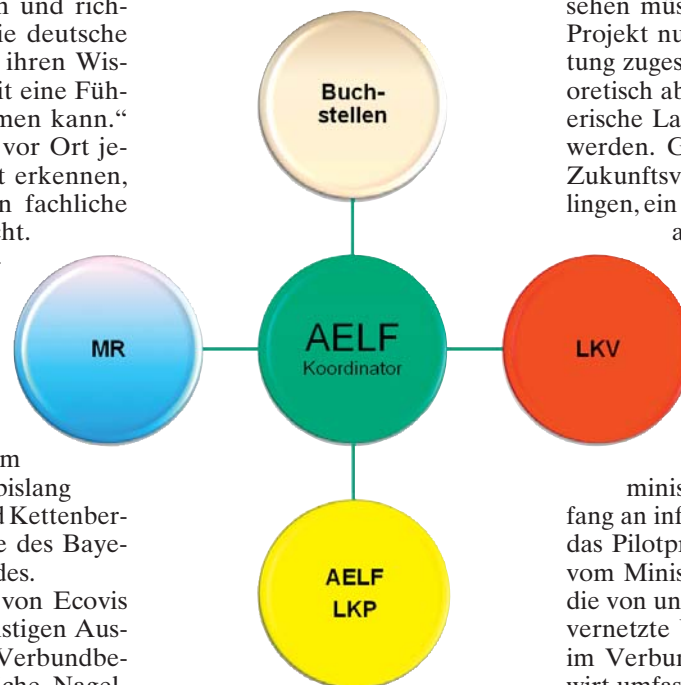
Die Laufzeit des Pilotprojektes endet am 31. 12. 2009. „Es wird dann ein Resümee für die Einzelbetriebe und das gesamte Projekt gezogen“, so Gottwald. Sicher werde die Verbundberatung in der zweiten Runde auch etwas anders aussehen müssen. Momentan ist das Projekt nur auf die Milchviehhaltung zugeschnitten, es könnte theoretisch aber auf die gesamte bayerische Landwirtschaft angewandt werden. Gottwald beschreibt die Zukunftsvision: „Es muss uns gelingen, ein Rezept zu schreiben, das auch anderenorts praktiziert werden kann.“

Nach dem ersten Jahr entscheiden dann die Betriebsleiter, ob das Projekt zu Vollkosten weitergeführt werden soll.

Das Landwirtschaftsministerium war von Anfang an informiert und konzipierte das Pilotprojekt mit. Martin Wolf vom Ministerium: „Wir begrüßen die von uns im Grundsatz gewollte vernetzte Unternehmensberatung im Verbund, weil hier der Landwirt umfassende Beratungsleistungen aus einer Hand bekommt.“ Bei der Frage nach der Kostenintensität müsse vonseiten des Staates auch an intensivere Varianten gedacht werden. „In der Vernetzung der Beratung liegen jedoch auf alle Fälle die größten Chancen für die Zukunft, da der Betrieb gesamtheitlich analysiert und für die Zukunft gerüstet werden kann“, so Wolf

Ob sich das „PROFI-Beratungspaket für Milchviehhalter“ und die neue Form der Verbundberatung in Bayern langfristig durchsetzen können, wird sich zeigen. Das *Wochenblatt* wird die Beratung auf den landwirtschaftlichen Betrieben begleiten und genauer unter die Lupe nehmen. Über die Beratungsarbeit in den verschiedenen Betriebszweigen werden wir im weiteren ausführlich berichten.

Max Riesberg



Inhalte des PROFI-Beratungspakets

Tierische Erzeugung:

- Drei Betriebsbesuche pro Jahr durch den Fütterungsberater
- Drei Grundfutteruntersuchungen mit Probenahme
- Rationsberechnung bei jedem Futterwechsel
- Melktechnik-Check mit Prüfprotokoll
- Managementcheck vor Ort zum Tierkomfort mit Messungen von Luft, Licht, Temperatur, Wasser

Pflanzliche Erzeugung:

- Acker: jährlich mindestens ein Betriebsbesuch mit Besichtigung aller Kulturen

- Grünland: jährlich mindestens eine Bestandsbeurteilung mit Maßnahmenbesprechung und Dokumentation
- Telefonberatung
- Komplette Düngerplanung unter Einbeziehung der Bodenuntersuchungsergebnisse
- Unterstützung bei Dokumentationen, z. B. CC-Pflanzenbau
- Erstellung von Humus- und Nährstoffbilanzen

Arbeitswirtschaft, Technik:

- Orientierungsseminar MR-Consult
- Strategieseminar MR-Consult

- Check der Arbeitsorganisation des Betriebes vor Ort mit Technikanalyse

Betriebswirtschaft, Kostenmanagement:

- Erstellung einer Betriebszweigauswertung (BZA) mit eigenen Buchführungsdaten
- Besprechung der Ergebnisse mit dem Mandanten (Schwachstellen, Rentabilitätsreserven,
- Erstellen der Vergleichsgruppen

Sonstiges:

- Seminar „Zeitmanagement“
- Mindestens fünf Arbeitskreistreffen mit Auswertung der Ergebnisse und Vergleich
- Zwei ganztägige Exkursionen